

A decorative graphic consisting of several grey rectangular bars of varying lengths and orientations scattered across the page. One bar is vertical on the right side, another is horizontal below the title, and others are at various angles.

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2011/12

Institut für Erziehungswissenschaft

Abteilung Schulpädagogik

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Abteilung Schulpädagogik WS 2011/12

Vorlesungen

Prof. Dr. Marita Kampshoff

ERZ-SP 105

Do 12 – 14 Uhr

Einführung in die Schulpädagogik

M3, Hörsaalgebäude HS 2

Inhalt:

Die Vorlesung richtet sich an Lehramtsstudierende (Schwerpunkt Haupt- oder Realschule), die die akademische Zwischenprüfung (Modul M1) abgeschlossen haben. Das Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über wichtige Bereiche, die aktuell in der Schulpädagogik diskutiert werden, zu geben. Einleitend wird auf die Geschichte und die Funktionen von Schule in modernen Industriegesellschaften eingegangen. Anschließend werden Aufbau des Schulsystems sowie die neue Unübersichtlichkeit der Schulformen in Deutschland betrachtet. Im Folgenden thematisiert die Vorlesung die Perspektiven von Schüler/innen, Stichpunkte sind Lernprozesse und Herausforderungen, die sich für den Unterricht von Mädchen und Jungen stellen. Bei der Perspektive der Lehrenden beschäftigen wir uns vor allem mit der Wirksamkeit von Lehrerhandeln. Als weiteres wird auf die Gestaltung von Unterricht eingegangen, hier interessieren didaktische Modelle, aber auch ein Blick auf aktuelle Forschungen zur Unterrichtsqualität sowie die Frage der Leistungsbeurteilung.

Scheinerwerb: Am Ende der Vorlesung wird eine Klausur geschrieben.

Literaturhinweise: Für die Vorlesung wird ein Reader unter StudIP zur Verfügung gestellt.

Hauptseminare

Prof. Dr. Marita Kampshoff

BiWi 215

Di 16:30 – 18:00 Uhr

Lehrrangements, Lernprozesse und -ergebnisse

M. A. Bildungswissenschaft / Dipl. Schulpädagogik (SUF 2.1), Hörsaalgebäude H127 G

Inhalt:

In der empirischen Unterrichtsforschung dominieren derzeit mehrperspektivische Studien, in denen etwa mit Videographien, Befragungen, Tests gearbeitet wird. Hier werden einerseits gezielte, auch international vergleichende Lehr-Lern-Forschungen durchgeführt, andererseits wird auch im Rahmen von Schulleistungsstudien dem Unterricht selbst vermehrt Aufmerksamkeit zuteil. Im Seminar setzen wir uns kritisch mit dem Prozess-Produkt-Paradigma auseinander, klären Zusammenhänge zwischen Lehrangeboten und deren Wirkungen unter Berücksichtigung der Mediationsebene, lernen Ergebnisse aktueller Studien im Bereich mehrperspektivischer Unterrichtsforschung kennen und bewerten deren Reichweite und Aussagekraft und analysieren Erträge aus Videostudien, Befragungen, Tests, Beobachtungen im Bereich der Unterrichtsforschung.

Scheinerwerb:

Über das gesamte Modul (SUF 2.1 und SUF 2.2) müssen die Studierenden ein Portfolio anfertigen. Einzelheiten dazu werden im Seminar bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

Die Literaturliste und die Anforderungen an das Portfolio werden auf Stud IP eingestellt.

**Prof. Dr. Marita Kampshoff, Prof. Dr. Uwe Faßhauer, Prof. Dr. Detlev Behrmann,
Prof. Dr. Carsten Heinze**

BiWi 220

Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

Methodologien der Erziehungswissenschaft (MET 2)

M.A. Bildungswissenschaft / Dipl. Schulpädagogik

Inhalt:

Verschiedene Forschungsrichtungen unterscheiden sich darin, welche Formen der Erfahrung als methodisch kontrollierbar angesehen werden und ob ein hohes Maß an Standardisierung der Datenerhebung und -auswertung erwünscht ist oder eher der Anspruch verfolgt wird, Lebenswelten aus der Sicht der handelnden Menschen zu beschreiben. Nachdem in Modul 1 eher standardisierte Verfahren im Vordergrund standen, stehen in Modul 2 eher Abläufe, Deutungsmuster und Strukturmerkmale sozialer Wirklichkeiten im Zentrum. Im Seminar lernen die Studierenden Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Zugangsweisen, Wissen zu gewinnen, kennen wie z. B. die Zugänge zu bildungshistorischen Verfahren, der Ethnomethodologie, der Grounded Theory und weiterer wichtiger methodischer und methodologischer Herangehensweisen der Bildungsforschung. In einem kleinen Forschungskolloquium werden die Studierenden gebeten, ein fiktives oder ein konkretes Forschungsprojekt (Masterarbeit?!) vorzustellen. Grundlage dafür ist ein Exposé des Projektes

Dr. Martina Walther

ERZ-SP 200

Do 14 – 16 Uhr

Lehr- / Lernforschung und Unterrichtsplanung

M4, A-Bau A 003 b

Teilnehmerbeschränkung 40 Studierende, Anmeldung per Email

Inhalt:

Das Hauptseminar richtet sich an Studierende des Lehramtes (Schwerpunkt Real- und Hauptschule), die sich auf ihr Examen vorbereiten. Ziel des Seminars ist es, eine lerntheoretisch fundierte, zeitgemäße Unterrichtsplanung kennenzulernen. Die Beschäftigung mit lerntheoretischen Grundlagen stellt somit auch den Einstieg ins Seminar dar. Darauf aufbauend werden wir uns mit kognitiv und konstruktivistisch orientierten Lehr-Lernformen beschäftigen. Exemplarisch werden hier prozessorientiertes, projektbasiertes Lernen sowie Cognitive Apprenticeship behandelt. Bei den Zielen und Inhalten von Unterricht stehen die Bildungsstandards und ihre Überprüfung im Vordergrund. Weiterhin beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Unterrichtsmethoden für den Aufbau verschiedener kognitiver Dimensionen beim Wissenserwerb geeignet sind. Die Gestaltung eines Unterrichtsentwurfs wird anhand verschiedener didaktischer Modelle analysiert.

Scheinerwerb:

Ein Leistungsnachweis ist im Modul 4 nicht vorgesehen. Das M4-Seminar kann als Schwerpunkt für die erste Staatsprüfung gewählt werden.

Literaturhinweise: Die Literaturliste zum Seminar ist in studIP abrufbar.

PD Dr. Gerhard W. Schnaitmann

ERZ-SP 205

Mi 14 – 16 Uhr

Unterrichtsqualität

M4, B-Bau B 122

Inhalt:

Im Seminar sollen grundlegende Definitionen der Begriffe "Unterrichtsqualität", im Zusammenhang von Schul- und Unterrichtsentwicklung, und deren Erforschung dargestellt und diskutiert werden. Es geht dabei um die Fragen: Was macht "guten" Unterricht aus? Wie lässt sich seine Qualität erfassen, bewerten und verbessern? Pädagogik und empirische Unterrichtsforschung haben hierzu vielfältige Konzepte, Ergebnisse und Werkzeuge bereitgestellt, die in Lehrerbildung und Schulpraxis noch wenig genutzt werden. Nach einer Übersicht über grundlegende Konzepte der Unterrichtsqualität, Merkmale erfolgreichen Unterrichts und aktuelle Bildungsforschungsprojekte werden Methoden und Techniken der Erfassung und Verbesserung des Unterrichts dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf den Methoden „Schülerfeedback“ und „Unterrichtsvideografie“ sowie auf der diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften. Der effektiven Nutzung dienen zahlreiche Reflexionsaufgaben, Internet- und Literaturhinweise.

Scheinerwerb: –

Literaturhinweise:

Clausen, Marten. (2002). Qualität von Unterricht. Eine Frage der Perspektive. Münster. Waxmann.

Fend, H.: Qualität im Bildungswesen. Weinheim 1998

Fischer, D.; Schratz, M. Videos in der Lehrer-Lehrerinnenbildung. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 5 (2) 2003,4 – 7

Helmke, A.: Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze 2004

Helmke, A.: Was wissen wir über guten Unterricht? *Pädagogik* 212006, 42 – 45

Helmke, A., Helmke, T.: Videobasierte Unterrichtsreflexion. *Seminar*, 10 (4) 2004,48 – 66

Helmke, A. u.a. : Analyse und Bewertung von Fremdsprachenunterricht mit Hilfe von standardisierten Erhebungsinstrumenten. In: Jung, U. u.a. (Hrsg.): *Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer*. Frankfurt.

Helmke, A. u. a.: Die Videostudie des Englischunterrichts. In: DESI-Konsortium (Hrsg.): *Die Qualität des Deutsch- und Englischunterrichts in der Sekundarstufe I. DESI-Ergebnisse Band 11*. Weinheim.

Krauss, S. U. a.: COACTIV: Professionswissen von Lehrkräften, kognitiv aktivierender Mathematikunterricht und die Entwicklung von mathematischer Kompetenz. In: Doll, J., Prenzel,

M. (Hrsg.): *Bildungsqualität von Schule: Lehrerprofessionalisierung, Unterrichtsentwicklung und Schülerforderung als Strategien der Qualitätsverbesserung* (S. 31 – 53). Münster 2004

Meyer, H.: *Was ist guter Unterricht?* Berlin 2004

Schnaitmann, Gerhard W. (1996). *Theorie und Praxis der Unterrichtsforschung. Methodologische und praktische Ansätze zur Erforschung von Lernprozessen*. Donauwörth: Verlag Ludwig Auer

Schrader, F.-W.: Diagnostische Kompetenz von Eltern und Lehrern. In: Rost, D. H. (Hrsg.): *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (S. 68 – 71). Weinheim 2001

Welzel, M. Stadler, H. (Hrsg.): *Nimm doch mal die Kamera!* Münster 2003

Wild, K.-P.: Videoanalysen als neue Impulsgeber für eine praxisnahe prozessorientierte empirische Unterrichtsforschung. *Unterrichtswissenschaft*, 31 (2) 2003, 98 – 101

Weitere ausführliche Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung!

Dipl.-Päd. Sibylle Jäger

ERZ-SP-210

Di 14 – 16 Uhr

Schulleistungsstudien

M4, Hörsaalgebäude HS5, Anmeldung über stud.ip

Inhalt:

Die Ergebnisse internationaler und nationaler Schulleistungsstudien geben einen detaillierten Einblick in die Bildungserträge der verschiedenen Schularten und –stufen. Je nach Design und Schwerpunktsetzung der Studien können unterschiedliche Maßnahmen für das Bildungswesen abgeleitet werden. Im Seminar erstellen wir einen Überblick über die wichtigsten Leistungsstudien die international, national und auf Länderebene durchgeführt wurden.

Des Weiteren erörtern wir Fragen der Qualitätssicherung und -entwicklung von Schule und Unterricht und setzen uns mit der Frage auseinander, welchen Beitrag Ergebnisse aus Schulleistungsstudien hierfür leisten können.

Das M4 Seminar kann als Schwerpunkt für die erste Staatsprüfung gewählt werden.

Scheinerwerb: –

Literaturhinweise: siehe stud.ip

Dipl.-Päd. Sibylle Jäger

ERZ-SP-215

Mi, 12.10. 2011 – Fr, 14.10.2011, 9 – 17 Uhr

Schulleistungsstudien (KOMP)

M4, Hörsaalgebäude HS5, Anmeldung über stud.ip

Inhalt:

Die Ergebnisse internationaler und nationaler Schulleistungsstudien geben einen detaillierten Einblick in die Bildungserträge der verschiedenen Schularten und – stufen. Je nach Design und Schwerpunktsetzung der Studien können unterschiedliche Maßnahmen für das Bildungswesen abgeleitet werden. Im Seminar erstellen wir einen Überblick über die wichtigsten Leistungsstudien die international, national und auf Länderebene durchgeführt wurden.

Des Weiteren erörtern wir Fragen der Qualitätssicherung und -entwicklung von Schule und Unterricht und setzen uns mit der Frage auseinander, welchen Beitrag Ergebnisse aus Schulleistungsstudien hierfür leisten können.

Das M4 Seminar kann als Schwerpunkt für die erste Staatsprüfung gewählt werden.

Scheinerwerb: –

Literaturhinweise: siehe stud.ip

Prof. Dr. Marita Kampshoff

ERZ-SP 220

Mi 8 – 10 Uhr

Theorie der Schule

M4, B-Bau B 122

Inhalt:

Das Hauptseminar richtet sich an Studierende des Lehramtes (Schwerpunkt Real- und Hauptschule), die sich auf ihr Examen vorbereiten. Ziel des Seminars ist es sich mit der historischen Entwicklung, der Struktur, der Steuerung und aufbauend auf diese Elemente mit einer Theorie der Schule zu beschäftigen. Es werden dabei verschiedene Perspektiven im Seminar eingenommen, die gebündelt oder auch alleine mögliche Schwerpunkte für die anschließende Examensprüfung darstellen können. Neben inhaltlichen Fragen werden auch – methodisch unterstützt – verschiedene weitere Aspekte der Examensvorbereitung im Seminar behandelt, wie etwa Strukturierung eines Themas, Prüfungssituation und -fragen in einer mündlichen Prüfung, Erörterung von Themen.

Scheinerwerb: Ein Leistungsnachweis ist in Modul 4 nicht vorgesehen.

Literaturhinweise: Die Literaturliste und der Seminarplan (mit konkreten Aufgaben für Gruppen) zum Seminar ist im StudIP abrufbar.

Seminare

PD Dr. Gerhard W. Schnaitmann

BiWi 300

Mi 16 – 18 Uhr

Seminar: Forschungsmethoden – Empirie (FL)

M. A. Bildungswissenschaft, B-Bau B 222

Inhalt:

Seit der Bekanntgabe, den Veröffentlichungen und der Bedeutung der Ergebnisse der Internationalen Schulleistungsstudien (IEA, TIMSS, PISA, DESI, IGLU) für das deutsche Schulwesen hat die empirisch-pädagogische Forschung eine bisher noch nicht in diesem Maße vorhandene Renaissance in der Erziehungswissenschaft und ihren Nachbardisziplinen erfahren (diese Renaissance ist vergleichbar mit der „Empirischen Wende“ Anfang der 60er- Jahre durch Heinrich Roth)

Im Seminar werden aktuelle erziehungswissenschaftliche Konzeptionen und deren Forschungsmethoden dargestellt. Grundlegend sind Kenntnisse über die Entwicklung und Bedeutung wissenschaftstheoretischer Ansätze und vor allem quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Im Zentrum des Seminars stehen neben dieser theoretischen Fundierung vor allem praktische Forschungsbeispiele der Schulpädagogik aus dem Bereich der Lernforschung.

Darüber hinaus geht es um die folgenden konkreten Aspekte:

- Vorgehensweisen bei empirischen Studien,
- das Schreiben eines Forschungsberichts
- die Zusammenhänge zwischen Forschungshypothesen, statistischen Hypothesen und Forschungsdesigns kennen
- Forschungsberichte kritisch lesen und interpretieren können

Scheinerwerb:

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, kommentiertes Protokoll, ausführliche, statistische Analyse, Inhaltsanalyse

Erste Literaturhinweise:

Abel, Jürgen; Möller, Renate & Treumann, Klaus Peter. (1998). Einführung in die empirische Pädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.

Bortz, Jürgen & Döring, Nikola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Springer: Berlin.

Finkbeiner, Claudia & Schnaitmann, Gerhard W. (Hrsg.).(2001). Lehren und Lernen im Kontext empirischer Forschung und Fachdidaktik. Donauwörth: Auer.

Köck, Peter. (2000). Handbuch der Schulpädagogik für Studium – Praxis –Prüfung. Donauwörth: Auer.

Rahm, Sybille / Mammes, Ingelore / Schratz, Michael. (Hrsg.).(2006). Schulpädagogische Forschung. Unterrichtsforschung. Perspektiven innovativer Ansätze, Band 1; und Organisations- und Bildungsprozessforschung, Band 2. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag.

Roth, Leo. (1991). Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. In ders. Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München: Ehrenwirth.

Schnaitmann, Gerhard W. (Hrsg.).(1996). Theorie und Praxis der Unterrichtsforschung. Methodologische und praktische Ansätze zur Erforschung von Lernprozessen. Donauwörth: Auer.

Schnaitmann, Gerhard W. (2004). Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Zum Verhältnis von qualitativen und quantitativen Methoden in der Lernforschung an einem Beispiel der Lernstrategienforschung. Frankfurt/M.: Lang

Durchführung und Analyse empirisch-quantitativer Forschung mit Hilfe des Programms SPSS

Studiengangsübergreifende Veranstaltung für die Masterstudiengänge:

- Bildungswissenschaften
- Ingenieurpädagogik
- Interkulturalität und Integration

Hörsaalgebäude, EDV - Raum 4

Inhalt:

Die empirisch ausgerichtete pädagogische Forschung ist bestrebt, im Kontext des jeweiligen Forschungsgegenstandes aufgestellte Hypothesen zu verwerfen oder beizubehalten. Dies geschieht vornehmlich durch den Einsatz quantitativer statistischer Methoden. Hierbei kommen computerbasierte Programmpakete zum Einsatz, die die Lösung der vielfältigen statistischen Verfahren abdecken. SPSS ist eines der meisten verbreiteten und umfänglichsten Statistik-Programmpakete. In dieser Veranstaltung werden hauptsächlich die praxisbezogene Anwendung anhand kleiner von den Seminarteilnehmern und – Teilnehmerinnen durchgeführten Projekten und die Syntax von SPSS anhand von vorgegebenen Daten ermittelt.

Es wird aber auch auf den statistischen Hintergrund der vorgestellten Verfahren eingegangen.

Voraussetzung für das Seminar sind grundlegende Erfahrungen mit Windows. Statistische und forschungsmethodische Grundkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

Von allen statistischen Verfahren, die besprochen werden, wird auch kurz die zugrunde liegende mathematische Idee vorgestellt.

Einführungsliteratur:

Backhaus, Klaus; Erichson, Bernd; Plinke, Wulff, Weiber, Rolf.(Hrsg.). (2010). Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung (Taschenbuch). Berlin: Springer.

Bortz, Jürgen. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler : mit 242 Tabellen, 7., vollst. überarbeitete. und aktualisierte Aufl. Heidelberg : Springer.

Bortz, Jürgen Döring , Nicola. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4., überarb. Aufl. Heidelberg : Springer Medizin Verl.

Brosius, Felix. (2011). SPSS 19 mit CD. MITP-Verlag

Brosius, Felix. (2010). SPSS 18 für Dummies. Fundiert entscheiden dank professioneller Analysen. Weinheim: Wiley.

Rasch, Björn; Friese, Malte; Hofmann, Wilhelm; Naumann, Ewald. (2010). Quantitative Methoden. Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler, Band 1 und 2, 3. erweit. Aufl. 2010, Springer.

Raithel, Jürgen. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs, 2. durchgeseh. Auflage, VS-Verlag,

Dipl.-Päd. Lutz Lippold

ERZ-SP 300

Di 8 – 10 Uhr

Erziehender Unterricht: Ziele, Wege; Hindernisse, Auswege

A-Bau A 003b, keine Teilnehmerbegrenzung

Inhalt:

Schule muss in vielfacher Hinsicht bilden und Orientierung bieten.

„Die Schule hat ... die Aufgabe, Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln und Schüler und Schülerinnen zu erziehen. Unterricht ist deshalb immer erziehender Unterricht. Die gesamte Arbeit der Schule vollzieht sich auf der Grundlage der ... Werte und Normen.“

Diese Formulierung eines Bildungsplans bietet den Hintergrund der Arbeit in diesem Seminar. In Verbindung mit den gesellschaftlichen Merkmalen, vorrangig erheblich veränderten familiären Strukturen – nicht selten Quelle für Probleme von Kindern und Jugendlichen – wird bereits die schwierige Aufgabe für das Handeln von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule erkennbar.

Über eine erste Beschreibung der Zielsetzungen von Unterricht und Erziehung, deren besondere Merkmale und Berührungspunkte und (scheinbaren) Unvereinbarkeiten führt der Weg zu einer genaueren Erarbeitung des erzieherischen Geschehens im Schulalltag. Die Erkenntnis erzieherischen Handelns (anthropologische, normative und pragmatische Begründungen) macht klar, dass die Zieldefinitionen, abgeleitet von Normen, die bestimmten Grundwerten entstammen, zugleich bestimmte Unterrichtsmethoden erfordern.

An konkreten Beispielen, gleichsam „Schlüsselsituationen“, wird diese Wechselwirkung herausgearbeitet. Die erfolgreiche Bewältigung beider Anforderungen an die Lehrkraft setzt zugleich Einstellungen und Haltungen voraus, die sich nicht zuletzt in unerlässlichen Kompetenzen äußern.

Das Seminar will mithelfen, diese zu entwickeln.

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit oder (eingeschränkt) Referat

Literaturhinweise: Ausführliche Literaturhinweise im Skript

Dipl.-Päd. Lutz Lippold

ERZ-SP 305

Mi 8 – 10 Uhr

Konflikte im Schulalltag:

Konfliktanalysen, Lösungsansätze, Evaluation

B-Bau B 320, keine Teilnehmerbegrenzung

Inhalt:

Wohl kaum ein Lebensbereich scheint derart von latenten Spannungen und offenen Konflikten gekennzeichnet zu sein wie jener der Schule, zumal die Medien besonders häufig und nicht selten in krasser Form gravierende Konflikte in die Öffentlichkeit transportieren. Das System Schule an sich, die dieses System kennzeichnenden Bedingungen, insbesondere die in ihm wirkenden Personen mit ihren unterschied-

lichen Charakteren, Haltungen und Handlungsweisen verursachen vielfältige Situationen, die als problematisch erlebt werden können.

Sind heutige Kinder und Jugendliche schwieriger geworden, verfügen die Lehrkräfte nur über ungenügende Kompetenzen oder Machtmittel, auftretende Konflikte zu lösen, weisen zudem bestimmte Schulformen ein höheres Konfliktpotenzial auf, welche Verantwortung haben Eltern? Damit sind nur einige Fragehorizonte eröffnet.

Ausgehend von realistischen Zeichnungen, sowohl der Schule als Ort für Unterricht und Erziehung, der berufstypischen wie notwendigen Kompetenzen einer Lehrkraft und damit auch der eigenen Befähigung klärt das Seminar die Vielschichtigkeit des Konfliktbegriffs, wobei ein Konflikt wertneutral als Gegenläufigkeit unterschiedlicher Interessen verstanden wird. Der Fokus richtet sich dann vorrangig auf das Erziehungshandeln („Aller Unterricht ist erziehender Unterricht!“) und die in ihm eingeschlossenen Konfliktpotentiale. Rollenspiele werden exemplarisch häufig wiederkehrende Konfliktsituationen ausleuchten.

Das Seminar entwickelt allgemeine Konfliktlösungsmodelle, die anschließend intensiv mit den Aspekten des Selbstkonzepts, der eigenen Einstellungen und insbesondere der Fähigkeit zu angemessener Kommunikation verbunden werden sollen. In dem Zusammenhang gehört die Aufmerksamkeit auch der Kritik und der Kritikfähigkeit.

Schließlich werden Modelle vorgestellt, die im weitesten Sinne das Feld der Mediation betreffen. Sämtliche Lösungsansätze werden auf ihre Brauchbarkeit hin überprüft.

Ziel aller Schritte dieses Seminars ist es, Konflikten mit Stärke und Zuversicht zu begegnen und diese als Muster für Veränderungen zu begreifen.

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit oder (eingeschränkt) Referat

Literaturhinweise: Ausführliche Literaturhinweise im Skript

Dipl.-Päd. Lutz Lippold

ERZ-SP 310

Di 12 – 14 Uhr

**Professionelle LehrerInnen – Leitbilder,
Kompetenzfelder – Ansprüche und Verwirklichung**

B-Bau B 322, keine Teilnehmerbegrenzung

Inhalt:

Angesichts zunehmender Globalisierung und einer pluralistischen Gesellschaft und deren vielfältiger Probleme steht insbesondere die Bildung im Mittelpunkt öffentlichen Interesses. Damit gerät die Schule, geraten die in ihr wirkenden Lehrkräfte stärker in den Fokus. Die Anforderungen unterschiedlicher gesellschaftlicher Kräfte scheinen die Aufgabenfelder der LehrerInnen, einst begrenzt, klar umrissen und erfolgreich zu bewältigen, ins Uferlose auszudehnen. Die gelegentlich als Sisyphusarbeit beschriebene Tätigkeit in den Schulen scheint aus den erforderlichen Ressourcen und Kompetenzen einer Lehrkraft kaum zu bewältigen.

Ausgehend vom Wissen um die eigene Person, das Selbstkonzept mit den subjektiven Leitvorstellungen soll die Grundlage für professionelles, damit erfolgreiches und befriedigendes Arbeiten gelegt werden. Damit kann zudem Stress und der Gefahr des Burnout sinnvoll begegnet werden.

Der Herausarbeitung intrapersonaler Strukturen und interpersonaler Problemfelder sollen Einsichten in systemimmanente Hürden folgen, stets begleitet von Ansätzen zu deren Bewältigung. Die Reflexion über die bedeutsamen Qualifikationsaspekte von Lehrkräften führt zu den zentralen Kategorien zur Erreichung von mehr Professionalität.

Eine gründliche Beleuchtung der „Bremer Erklärung“ vom Oktober 2000 und aktueller wissenschaftlicher Forschungsergebnisse, in Verbindung gebracht mit fundamentalen Aussagen des aktuellen Bildungsplans BW 2004, führt abschließend zu Antworten auf die Frage, was denn eine „gute“ Lehrkraft sei.

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit oder (eingeschränkt) Referat

Literaturhinweise: Ausführliche Literaturhinweise im Skript

Sarah Wisotzki

ERZ-SP 115

Do 10 – 12 Uhr

Schule und Geschlecht

M3, B-Bau B122

Inhalt:

Die Frage der Geschlechtergerechtigkeit im allgemeinbildenden Schulsystem stellt sich immer wieder neu, aber sie ist auch 2011 eine sehr aktuelle. Ausgehend von Daten und Zahlen zur Bildungsbeteiligung von Jungen und Mädchen erörtern wir geschlechterspezifische Unterschiede im Schulsystem. Wie kommen diese Unterschiede zustande? Warum haben Jungen und Mädchen unterschiedliche Interessen? Sind die Jungen von heute tatsächlich „Bildungsverlierer“? Welchen Einfluss haben Lehrerinnen und Lehrer? Und welche Möglichkeiten haben wir, Schule von heute geschlechtergerecht zu gestalten?

Im Seminar sollen aktuelle soziologische und pädagogische Ansätze helfen, Antworten auf diese Fragen zu finden.

Scheinerwerb:

Der Scheinerwerb erfolgt über die Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 10 bis 15 Seiten. Das Thema der Hausarbeit sollte aus den Inhalten des Seminars entwickelt werden. Zur Abgabe einer Hausarbeit ist berechtigt, wer das Seminar regelmäßig besucht und es aktiv mitgestaltet (Übernahme eines Kurzreferats oder einer Arbeitsaufgabe, Vorbereitung der Seminarinhalte, Mitarbeit)

Literaturhinweise: –

Dr. Martina Walther

ERZ-SP320

Merkmale erfolgreichen Unterrichtens in heterogenen Klassen (Lehrforschungsprojekt)

Anmeldung per Email,

Vorbesprechung: Donnerstag, 20.10., 16 – 18 Uhr,

A-Bau A 205

Zielgruppe :

Fortgeschrittene Studierende der Erziehungswissenschaften in den Lehramtern, des Diplomaufbaustudiums Erziehungswissenschaften, des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften, potenzielle Doktorand/innen. Das LFP ist keine M4-Veranstaltung!

Voraussetzungen:

- gute Kenntnisse zum Thema „Unterrichtsqualität“ (z. B. über das Seminar „Unterrichtsqualität entwickeln, bewerten, verbessern“) und/oder
- gute Grundkenntnisse in (empirischer) Unterrichtsforschung

Inhalt

In dem Projekt sollen in ausgewählten Klassen (Haupt- / Werkrealschule) Unterrichtsmerkmale erfasst werden, die für einen erfolgreichen Umgang der Lehrer/innen mit Heterogenität relevant sind. In Kleingruppen werden dazu Teilstudien in Form von Interviewstudien, Fragebogenstudien, videographischen Unterrichtsdokumentationen und Schulleistungstests organisiert, durchgeführt und ausgewertet. Die Analyseergebnisse dienen als „Datenpool“ für die Bearbeitung verschiedener (auch eigener!) Fragestellungen. Im Kontext des LFPs können Forschungsthemen für Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen entstehen. Weitere Informationen sind unter studIP abrufbar.

Zu Beginn des LFP findet ein theoretischer Teil als Kompaktveranstaltung statt, projektbegleitend folgen nach Absprache weitere Treffen zur Anleitung, gegenseitigen Hilfe bei der Erarbeitung von Basiswissen, Literaturrecherchen, Designentwicklung und statistischen Analysen.

Das Lehrforschungsprojekt ist als fortlaufendes Projekt geplant. Es begann im Sommersemester 2011, ein Neueinstieg ist möglich!

Dr. Martina Walther

ERZ-SP 325

Do 8 – 10 Uhr

Diagnose und Förderung

M3; Anmeldung per Email; A-Bau A 003 b

Inhalt:

Pädagogische Diagnostik ist ein wesentlicher Bestandteil professionellen Lehrhandelns. Ziel des Seminars ist, sowohl einen theoretischen Überblick über Grundlagen, Aufgaben und Strategien der pädagogischen Diagnostik zu geben als auch schulpraxisbezogene Diagnoseanlässe zu bearbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf folgenden Fragestellungen: Wie können die Lehrpersonen die Lernvoraussetzungen und Lernerfolge ihrer Schüler und Schülerinnen diagnostizieren? Wie erkennen sie Lernschwierigkeiten und Hochbegabung? Wie lässt sich auf Basis der methodisch fundierten Leistungsbeurteilung eine effektive individuelle Förderung entwickeln? Wie lässt sich die eigene Diagnosefähigkeit erfassen und verbessern?

Scheinerwerb:

Regelmäßige und aktive Teilnahme (z. B. Kurzpräsentation eines Unterthemas), Hausarbeit

Literaturhinweise: Die Literaturliste zum Seminar ist unter StudIp abrufbar.

Margrit Schulz

ERZ-SP 330

Kompetenzentwicklung im Lehramtsstudium (KOMP)

M3, A-Bau A 210, Kompaktveranstaltung: Mo, 17.10., 14.00 – 16.00 Uhr
Fr, 11.11., 14.30 – 18.00 Uhr
Sa, 12.11., 9.00 – 17.00 Uhr
Fr, 2.12., 14.30 – 18.00 Uhr
Sa, 3.12., 9.00 – 17.00 Uhr

Anmeldung vorab per Mail an die Dozentin: m.w.schulz@t-online.de (TNB 25)

Inhalt: Welche Kompetenzen brauchen Lehrerinnen und Lehrer?

In dieser Veranstaltung werden Sie wichtige Kompetenzfelder und aktuelle Forschungsergebnisse zur Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern kennenlernen. Darüber hinaus können Sie in einem Test Ihr eigenes Kompetenzprofil erstellen.

Scheinerwerb: –

Literaturhinweise:

wird im Seminar bekannt gegeben

Lehrerbildungsforschung

M1, Hörsaalgebäude HS 3

Inhalt:

Im Seminar geht es um historische und systematische Grundlagen der Lehrerbildung und der Lehrerbildungsforschung.

Bezüglich der Lehrerbildungsforschung wird die Entwicklung der empirisch-pädagogischen Forschung bis zum heutigen Stand von Mixed-Methods-Designs skizziert und diskutiert.

Im Seminar soll unter verschiedenen Aspekten vielfältige, empirisch gestützte Hinweise, wie man die Lehreraus- und Lehrerweiterbildung verbessern kann und wie Studierende bzw. Referendarinnen und Referendare eine höhere Unterrichtskompetenz erwerben können

Ansatzpunkte zur Steigerung der Qualität der Lehrerbildung sind sicherlich zunächst in der Gestaltung der Lernumgebung in der ersten und zweiten Ausbildungsphase zu sehen. Hier zielt man auf die Förderung des selbstorganisierten und situierten Lernens ab, um ein vernetztes und flexibles Expertenwissen aufzubauen. Entsprechende Lehr-Lern-Prozesse können sowohl im Rahmen von „klassischen“ Präsenzlehreveranstaltungen als auch im Zuge von (teil-)virtuellen Lernumgebungen ablaufen.

Bei der Frage, welche Kompetenzen Studierende während des Lehramtstudiums erwerben sollen, hilft die Formulierung, Operationalisierung, Vermittlung und Überprüfung von Standards weiter.

Neben der Förderung unmittelbar unterrichtlich nutzbarer Lehrkompetenzen soll das Studium daraufhin ausgerichtet sein, Lernende zu befähigen, eigene Handlungsmuster bzw. subjektive Theorien vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze und empirischer Befunde kritisch zu reflektieren. In diesem Zusammenhang ist auch zu fragen, welche Persönlichkeitseigenschaften Studienanfängerinnen und Studienanfänger aufweisen und wie diese entwickelt werden können.

Scheinerwerb:

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, kommentiertes Protokoll, Durchführung und Darstellung einer Lehrkompetenzforschung

Erste Literaturhinweise:

Baumgart & Lange: Baer, M./Dörr, G./Fraefel, U./Kocher, M./Küster, O./Larcher, S./Müller, P./Sempert, W./Wyss, C. (2007): Werden angehende Lehrpersonen kompetenter? – Kompetenzaufbau und Standarderreicherung in der berufswissenschaftlichen Ausbildung an drei Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz und in Deutschland. In: Unterrichtswissenschaft, 35. Jg./Heft 1, S.15 – 47.

Blömeke, S. (2006): „Fast fish – Loose fish“: International-vergleichende Forschung zur Wirksamkeit der Lehrerbildung. In: Hilligus, A. H./Rinkens, H. D. (Hrsg.): Standards und Kompetenzen – neue Qualität der Lehrerbildung. Neue Ansätze und Erfahrungen in nationaler und internationaler Perspektive. Berlin: LIT-Verlag, S. 189 – 214.

Blömeke, S. / Reinhold, P. / Tulodziecki, G. / Wildt, J. (2004) (Hrsg.): Handbuch Lehrerbildung. Klinkhardt Verlag: Bad. Heilbrunn.

Gehrmann, A. (2007): Kompetenzentwicklung im Lehramtsstudium. Eine Untersuchung an der Universität Rostock. In: Lüders, M./Wissinger, J. (Hrsg.): Kompetenzentwicklung und Programmevaluation. Forschung zur Lehrerbildung. Waxmann, S. 85 – 102.

- Gröschner, A. (2008): Innovationskompetenz in der Lehrerbildung. Empirische Befunde auf der Grundlage der KMK „Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften“. Empirische Pädagogik, 22. Jg./Heft 3, Themenheft, S. 328 – 352.
- Gröschner, A./Nicklaussen, J. (2008): Erziehen und Innovieren im Lehrerberuf – Eine empirische Untersuchung zur Kompetenzeinschätzung in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung. In: Lütgert, W./Gröschner, A./Kleinespel, K. (Hrsg.): Die Zukunft der Lehrerbildung. Entwicklungslinien Rahmenbedingungen Grundlagen. Weinheim, Basel: Beltz, S. 136 – 161.
- Hellmich, F. (2008): Lehr-Lernforschung und Grundschulpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Helmke, A./ Weinert, F. (2009): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Neubearb., 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Klett.
- Helsper, W. / Böhme, J. (2004). Handbuch der Schulforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- KMK (2004): Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Online: URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16_Standards_Lehrerbildung.pdf (Zugriff am 10.11.10). Auch in: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg./Heft 2, S. 280 – 290.
- Lemmermöhle, D./ Rothgangel, M./ Bögeholz, S./ Hasselhorn, M./ Watermann, R. (2007): Professionell lehren – erfolgreich lernen. Münster: Waxmann.
- Priebe B. (2008): Was müssen Lehrerinnen und Lehrer wissen und können? Neue Professionsanforderungen an Lehrkräfte. In: Lernende Schule. Für die Praxis pädagogischer Schulentwicklung 11, (Heft 44), S. 20 – 23
- Schmidt, M. u.a. (2009): Lehrer werden: erfolgreicher Einstieg in der Lehrberuf. Göttingen: Vandenhoeck
- Schnaitmann, G. (2004): Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Zum Verhältnis von qualitativen und quantitativen Methoden in der Lernforschung an einem Beispiel der Lernstrategienforschung. Frankfurt/Main: Peter Lang.
- Schnaitmann, G. (2007): Evaluation der neuen Seminarbildung. Vergleichende Untersuchung der alten und neuen Referendariatsausbildung für das gymnasiale Lehramt in Baden-Württemberg. Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung.
- Zlatkin-Troitschanskaia, O./ Beck, K./ Sembill, D./ Nickolaus, R./ Mulder, R. (2009): Lehrprofessionalität. Bedingungen, Genese, Wirkungen und ihre Messung. Weinheim: Beltz.

Dipl.-Päd. Sibylle Jäger

ERZ-SP-340

Mi, 15.2.2012 – Fr, 17.2.2012, 9 – 17 Uhr, s.t.

Instrumente und Maßnahmen der Qualitätssicherung im Bildungssystem (KOMP)

M3, alte PO, Kompaktveranstaltung, A-Bau A210, Anmeldung über stud.ip

Inhalt:

Die moderaten Ergebnisse deutscher Schülerinnen und Schüler bei internationalen Schulleistungsstudien waren Anlass für die Implementierung zahlreicher Instrumente und Maßnahmen zur Qualitätssicherung und –Qualitätsentwicklung im deutschen Bildungssystem.

Nach einem kurzen historischen Rückblick in die jüngere Geschichte des Bildungswesens diskutieren wir die Frage, wie Qualität im Bildungssystem „hergestellt“ werden kann. Des Weiteren erörtern wir die einzelnen Maßnahmen und Instrumente der Qualitätssicherung, ihre Implementierung und deren Zusammenwirken. Einen zentralen Punkt des Seminars stellt die Rezeptionsforschung dar.

Scheinerwerb: Hausarbeit

Literaturhinweise: Literaturangaben Hinweis: siehe stud.ip

Übungen

Dipl.Päd. Sibylle Jäger, Rudi Frey, Ingrid Nachtigal

ERZ-SP 400, 405, 410, 415, 420, 425

Fr 10:00 – 11:30 Uhr
oder Fr 12:30 – 14:00 Uhr

Konzepte didaktischer Reflexion – Einführung in die Schulpraxis

M1, Hörsaalgebäude HS 4

Diese Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierenden (Lehramt für Grundschule oder Lehramt für Werkreal-, Haupt- und Realschule) Pflicht und wird in Gruppen angeboten. Die verpflichtende Teilnahme dient als Vorbereitung des Orientierungspraktikums und somit als Grundlage der gesamten schulpraktischen Ausbildung in den folgenden Semestern. Die Inhalte bieten den Studierenden eine erste Auseinandersetzung mit schulpraktischen Arbeitsfeldern und Fragestellungen. Sie eröffnen einen Zugang zu den zentralen Bestimmungsfeldern des Unterrichts.

Inhalte:

- **Aufgabenfelder von Lehrerinnen und Lehrern**
- **Unterrichtsplanung und -durchführung**
- **Evaluierung und Reflektion von Unterricht**

Scheinerwerb:

Erstellung eines Hospitationsberichts als Zugangsvoraussetzung für die schulpraktische Ausbildung der Pädagogischen Hochschule

Kolloquien

PD Dr. Gerhard W. Schnaitmann

ERZ-SP 445

Do 16 – 17 Uhr

Prüfungskolloquium „Grundlagen der Schulpädagogik“

M4, B-Bau B 122

Inhalt:

Im Kolloquium werden die sieben obligatorischen Grundlagentexte „Schulpädagogik“ ausführlich besprochen. Diese befinden sich in den drei Publikationen:

- Jürgen Apel / Werner Sacher (Hg., 2009), Studienbuch Schulpädagogik, Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Sigrid Blömeke / Bardo Herzig / Gerhard Tulodziecki. (Hrsg, 2007). Gestaltung von Schule. Eine Einführung in Schultheorie und Schulentwicklung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Ewald Terhart (2005⁴). Lehr-Lern-Methoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. München: Juventa.

und auf dem Laufwerk K unter „Schulpaedagogik -> Grundlagenliteratur und unter der Webadresse:

<http://infoneu.ph-gmuend.de/Schulpaedagogik/Grundlagenliteratur%20%28Apel%20&%20Sacher,%203.Aufl.,%202007%20und%20drei%20neue%20Texte%20aus%20Bl%C3%B6meke%20u.a.2007,%20Terhart%202005%29/>

Im Einzelnen handelt es sich um die Artikel und Themen:

- Schulpädagogik als Wissenschaft
- Qualitätskriterien von Unterricht
- Geschichte der Schule und des Lehrberufs
- Theorie der Schule
- Struktur und Organisation des deutschen Schulsystems
- Überprüfung und Beurteilung von Schülerleistungen
- Lehrmethoden als Bedingungen für Lernprozesse

Scheinerwerb: –

Literaturhinweise:

Jürgen Apel / Werner Sacher (Hg., 2009), Studienbuch Schulpädagogik, Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Sigrid Blömeke / Bardo Herzig / Gerhard Tulodziecki. (Hrsg, 2007). Gestaltung von Schule. Eine Einführung in Schultheorie und Schulentwicklung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Ewald Terhart (2005⁴). Lehr-Lern-Methoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. München: Juventa.

Jeder Teilnehmer / jede Teilnehmerin des Kolloquiums ist verpflichtet, alle Artikel gelesen zu haben / bis zu Beginn der Veranstaltung zu lesen.

Dipl.-Päd. Sibylle Jäger

ERZ-SP-500

Mo, 13.2.2012, und Di, 14.2.2012, 9 – 17 Uhr

Prüfungskolloquium „Grundlagenlektüre Schulpädagogik (KOMP)

M4, Kompaktveranstaltung, Anmeldung über stud.ip

Inhalt:

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung der ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Haupt-, Werkreal- und Realschulen. An den beiden Tagen beschäftigen wir uns ausführlich mit den sieben Texten der verbindlichen Pflichtlektüre. Außerdem erhalten Sie alle wichtigen Informationen zu den Prüfungsmodalitäten.

Scheinerwerb: –

Literaturhinweise:

Literaturangaben Hinweis: siehe stud.ip und K-Laufwerk im Ordner Schulpädagogik

Prof. Dr. Marita Kampshoff

ERZ-SP 505

Mi 12 – 14 Uhr (14tägig)

Kolloquium (ZULAs, Masterarbeiten, Promotionen)

A-Bau A 106

Inhalt:

Im Kolloquium haben alle Studierenden, die bei mir eine Zulassungsarbeit, eine Master- oder Diplomarbeit sowie eine Promotion schreiben, die Gelegenheit, ihr Vorhaben von der Entstehung der Idee, über Themenwahl, Entwicklung einer Fragestellung, Recherchehinweise, Überlegungen zum methodischen Vorgehen, bei empirischen Arbeiten Datenerhebung und -auswertung, Konzipierung der Gliederung bis zu ersten Schreibversuchen vorzustellen und gemeinsam mit anderen zu diskutieren.

Die Vorgehensweise im Kolloquium und einen Terminplan werden wir in der ersten Sitzung gemeinsam erarbeiten.